

## Handout für die Betreuungsperson der Gruppe „ANBAUART“!



### Übersicht der Gruppenphase

Zeiteinteilung in Minuten	Der Ablauf im Detail
5	Zusammenkommen am Gruppentisch
	Vorstellen und Ausfüllen des Frühstücksbogens
15	Erkennen des Gruppen-Kriteriensymbols: Kanister mit Schmetterling und Ähre
	Gemeinsamer Gang zum Buffet und Einsammeln der Schatztruhe
	Öffnen der Schatztruhe und gemeinsames Entdecken des Inhalts (Gegenstand, Fragekarte)
	Lautes Vorlesen der Gruppenfrage durch Kind oder Gruppenbetreuer*in und erste Ideensammlung
	Vortragen der Geschichte
10	Klärung des Gruppenauftrages
	Bastelphase in Dreiergruppen
10	Plakatgestaltung in Kleingruppe „Anbauart“
	Beantwortung der Gruppenfrage
10	Vorbereitung der Präsentation

### Legende

Normal	=	zur Info für die Betreuungsperson
<i>Kursiv</i>	=	direkte Ansprache an die Kinder
<b>Fett</b>	=	Geschichte
<b>Fett mit „“</b>	=	direkte Rede von Leo und Luzie
<b><i>Fett kursiv</i></b>	=	innerhalb der Geschichte direkte Ansprache an die Kinder
INFOBOX	=	Hier sind einige Informationen für die Betreuungsperson aufgeführt, die - je nach Situation, Kenntnisstand und Interesse der Kinder - im Gespräch mit den Kindern zusätzlich eingebracht werden können.

### Zusammenkommen am Gruppentisch

Die Kinder kommen an ihrem Gruppentisch zusammen.

### Vorstellen und Ausfüllen des Frühstücksbogens

Gemeinsam rufen sie sich noch einmal in Erinnerung, was sie gefrühstückt haben. Dazu erhält jede Gruppe einen Frühstücksbogen, der von allen TN der Gruppe gemeinsam ausgefüllt wird. Der\*Die Gruppenbetreuer\*in stellt den Bogen zunächst kurz vor. Dabei wird Kriterium für Kriterium gemeinsam durchgegangen. Die Kinder setzen bei den Lebensmitteln, die sie gefrühstückt haben, ihre Kreuze, sodass abschließend deutlich wird, was von der Gruppe insgesamt gegessen wurde. Bei Unklarheiten hilft ein Gang zum Buffet und den Buffetkärtchen. Der Bogen wird in der Phase „Der Bogen wird entspannt“ wieder gebraucht. Nachdem er ausgefüllt ist, sollte also ein guter Platz dafür gefunden werden.

### Erkennen des Gruppen-Kriteriensymbols: Kanister mit Schmetterling und Ähre

Anschließend schauen sich die Kinder das Kriteriensymbol an, das auf dem Tisch steht und überlegen, was es bedeuten könnte: *Was denkt ihr, hat der Kanister mit dem Schmetterling und der Ähre mit unserem Klimafrühstück zu tun?* Wichtig ist dabei, dass die Kinder alles aufzählen dürfen, was ihnen einfällt und keine Abfragesituation im Sinne von „Richtig“ oder „Falsch“ entsteht.

### Gemeinsamer Gang zum Buffet und Einsammeln der Schatztruhe

Der\*Die Gruppenbetreuer\*in fasst die zentralen Aussagen der Kinder anschließend zusammen und lädt die Kinder dann ein mit zum Buffet zu gehen: *Kommt doch einmal mit mir zum Buffet und lasst uns gemeinsam schauen, ob wir dort weitere Hinweise auf unser Symbol entdecken.* Die Kinder finden ihr Symbol, den Kanister mit dem Schmetterling und der Ähre, auf einigen Buffetkärtchen und einer Schatztruhe. Die Schatztruhe wird mit zum Gruppentisch genommen und dort für alle gut sichtbar aufgebaut.

### Öffnen der Schatztruhe und Entdecken des Inhalts

Der\*Die Gruppenbetreuer\*in legt den Materialbeutel dazu und öffnet die Schatztruhe. Er\*Sie holt die Gegenstände heraus und reicht sie nacheinander in die Runde. Jedes Kind bekommt die Gegenstände also in die Hand, darf sie betrachten und reicht sie an das Nachbarkind weiter. Auf diese Weise gelangen alle Gegenstände zurück zum\*zur Gruppenbetreuer\*in.

### Lautes Vorlesen der Gruppenfrage

Gibt es ein Kind in der Gruppe, das lesen kann, kann es anschließend gebeten werden, die Frage, die auf dem kleinen Zettel steht, laut vorzulesen: *Was wird auf einem Biobauernhof anders gemacht als auf einem herkömmlichen Bauernhof?* Alle Kinder dürfen nun ihre Antworten/ Ideen dazu äußern. Anschließend nimmt der\*die Gruppenbetreuer\*in die Biegepüppchen Leo und Luzie aus der Schatztruhe in die Hand: *Ihr habt schon viele gute Ideen gesagt. Ich lade euch nun ein, Leo, Luzie und mich zu begleiten und zu hören, was wir für Antworten auf die Frage haben.* Die Kinder sitzen am Gruppentisch. Der\*Die Gruppenbetreuer\*in stellt sich mit den Biegepüppchen in der Hand hin und bewegt sich ggfls. um den Tisch herum, sodass sich alle Kinder gleich gut angesprochen fühlen. Mit Hilfe der Biegepüppchen erzählt er\*sie die Geschichte (oder liest sie vor) und geht dabei auf Fragen und Gedanken der Kinder ein.

## Vortragen der Geschichte

- 1 Leo: „Luuuzie! Wo steckst du denn? Wir wollen doch gleich los zum Wandern.“
- 2 Luzie: „Ich bin ja schon auf dem Weg. Hast du unser Picknick eingepackt? Und den  
3 Fotoapparat?“
- 4 Leo: „Ist alles hier drin, in unseren Rucksäcken. Nun beeil dich doch bitte; ich kann es  
5 kaum noch erwarten.“
- 6 Luzie: „So, da bin ich. Nun kann’s losgehen.“
- 7 Leo und Luzie verbringen ihre Sommerferien bei Freunden auf dem Land. Es ist ihr  
8 erster Tag im Grünen. Die Sonne lacht und die Kinder machen sich gut gelaunt auf  
9 den Weg durch die Felder und Wiesen. Nach einer Weile gelangen Sie an einen  
10 Wegweiser.
- 11 Leo: „Guck mal, Luzie, ein Wegweiser. Zum *Biobauernhof* steht drauf.“
- 12 Luzie: „Einen Bauernhof kenne ich. Aber was ist denn ein *Biobauernhof*?“
- 13 *Ihr hattet eben ja schon einige Ideen dazu.* Leo und Luzie sind sich nicht sicher, was  
14 ein Biobauernhof ist.
- 15 Luzie: „Wir folgen einfach dem Wegweiser bis zum Biobauernhof. So finden wir  
16 bestimmt heraus, was mit Bio gemeint ist.“
- 17 Also wandern Luzie und Leo weiter, vorbei an Feldern, auf denen verschiedene  
18 Gemüse- und Getreidesorten wachsen.
- 19 Leo: „Hier wächst Weizen.“
- 20 Luzie: „Und hier Klee.“
- 21 Leo: „Dort drüben wächst noch etwas anderes, Erbsen glaube ich. Und da sehe ich  
22 Mais.“
- 23 Luzie: „Und da hinten ist schon der Hof zu sehen. Komm, wir rennen ein bisschen.“
- 24 Bald stehen Luzie und Leo vor den Gebäuden und Scheunen des Biobauernhofes.
- 25 Luzie: „Bestimmt gibt es hier einen Bauern oder eine Bäuerin, die wir fragen können,  
26 was es mit Bio auf sich hat. Wir schauen einfach dort drüben bei der Scheune nach.  
27 Da höre ich einen Trecker knattern.“
- 28 Und tatsächlich. Vor der Scheune parkt ein Trecker. Eine Frau steigt hinter dem  
29 Lenkrad hervor. „Hallo“, „Guten Tag“ - Leo und Luzie begrüßen die Frau. Es ist  
30 tatsächlich die Bäuerin des Hofes und sie heißt Elke.

31 Leo: „Wir haben uns gefragt, was ein Biobauernhof ist. Kannst du uns das bitte  
32 erklären?“

33 Elke lädt die Kinder ein, sich zu ihr auf die Wiese zu setzen und beginnt zu erzählen.

34 Leo und Luzie erfahren, dass auf einem Biobauernhof ökologische Landwirtschaft  
35 betrieben wird. Das heißt, dass mit der Natur und ihren eigenen Kräften gearbeitet  
36 wird. Chemische Spritzmittel und künstlicher Dünger sind hier verboten.

37 *Wisst ihr denn, warum man überhaupt düngt? Genau, der Dünger gibt für die*  
38 *Pflanzen wichtige Nährstoffe in den Boden und dadurch wachsen die Pflanzen*  
39 *besser.*

40 Leo: „Womit wird denn dann gedüngt?“

41 Luzie: „Das weiß ich. Mit der Jauche vom Hof. Die wird mit anderen Pflanzen  
42 gemischt und als Kompost auf den Feldern verteilt.“

43 Leo: „Und die vielen unterschiedlich bepflanzten Felder, die wir unterwegs gesehen  
44 haben. Hat das auch etwas mit bio zu tun?“

45 Elke erklärt, dass auf einem Bio-Hof die Fruchtfolge ganz wichtig ist. Das bedeutet,  
46 dass man auf einem Feld jedes Jahr etwas anderes anbaut, um den Boden sehr lange  
47 fruchtbar zu halten. Stehen Pflanzen nämlich jedes Jahr immer an derselben Stelle,  
48 nehmen sie dem Boden über die Jahre immer wieder dieselben wichtigen Nährstoffe  
49 weg. Die Fruchtfolge hilft, damit der Boden immer genügend Nährstoffe hat.

50 Luzie: „Aha, beim Bio-Bauern ist also die Fruchtfolge und der natürliche Dünger ganz  
51 wichtig.“

52 Leo: „Und wie ist das auf einem Bauernhof, der kein Biobauernhof ist?“

53 Luzie: „Vielleicht finden wir das heraus, wenn wir weiter wandern. Dankeschön für  
54 die vielen Informationen. Tschüss.“

55 Leo: „Tschüss und vielen Dank!“

56 Leo und Luzie wandern weiter und nach einer Weile fällt den beiden etwas auf.

57 Luzie: „Leo, siehst du dieses riesige Weizenfeld. Weizen, Weizen und noch einmal  
58 Weizen, so weit das Auge reicht.“

59 Leo: „Und da hinten sehe ich viele Gebäude. Ob das wieder ein Bauernhof ist?“

60 Nach einer Weile gelangen sie auf den Hof und treffen auf die Bäuerin Martina.

61 Luzie: „Guten Tag. Sind wir hier auf einem Biobauernhof?“

62 **Martina lädt die Kinder ein, sich zu ihr auf die Wiese zu setzen und erzählt, dass sie**  
63 **nicht auf einem Biobauernhof sind, sondern auf einem Hof, auf dem herkömmliche**  
64 **Landwirtschaft betrieben wird. Dabei möchte der Landwirt so viel wie möglich von**  
65 **seinen Feldern ernten. Damit die Pflanzen jedes Jahr wieder sehr groß wachsen**  
66 **können, muss der Boden mit künstlichem Dünger versorgt werden. Der Landwirt**  
67 **benutzt außerdem Pflanzenschutzmittel, damit Unkraut und Schädlinge das**  
68 **Getreide nicht beim Wachsen behindern.**

69 **Luzie: „Und diese riesigen Weizenfelder. Gehören die zur herkömmlichen**  
70 **Landwirtschaft dazu?“ Martina bestätigt, dass sie große Felder hat, auf denen sie**  
71 **nur eine Sorte anpflanzt. Diese Felder werden mit großen Maschinen bearbeitet.**

72 **Leo: „Aha, für die herkömmliche Landwirtschaft sind also chemische Dünger und**  
73 **Unkrautvernichtungsmittel wichtig.“**

74 **Luzie: „Ja, und außerdem wächst oft nur eine Pflanze auf einem riesigen Feld.“**

75 **Leo: „Jetzt haben wir aber eine Menge herausgefunden über Biobauernhöfe und**  
76 **herkömmliche Bauernhöfe. Dankeschön für die vielen Infos. Tschüss.“**

77 **Luzie: „Tschüss und vielen Dank!“**

## Klärung des Gruppenauftrages

*Ihr habt gemeinsam mit Luzie und Leo einen Biobauernhof und einen herkömmlichen Bauernhof besucht. Bestimmt sind euch Besonderheiten aufgefallen.*

- Klebt und malt in Vierergruppen auf, was ihr über einen Biobauernhof und einen herkömmlichen Bauernhof herausgefunden habt.*
- Alle fertigen Höfe könnt ihr anschließend auf ein großes Plakat kleben.*

Die Gruppe erhält den Kleingruppen-Materialbeutel und ein Plakat. Zunächst zeigt die Gruppenbetreuerin die vier unterschiedlichen Materialzettel (1x Bauernhöfe, 1x Ackerflächen, 2x Pflanzen, Dünger & Boden) und es wird gemeinsam überlegt, welche Teile davon zum Biobauernhof gehören und welche zum herkömmlichen Bauernhof. Die jeweils dazu passenden Teile sollen zu einem Bauernhof zusammen geklebt werden, das Basteln beginnt. Der\*Die Gruppenbetreuer\*in erläutert den Ablauf der 10-minütigen Bastelphase.

## Bastelphase in Vierergruppen

*1. Findet euch bitte in Vierergruppen zusammen. Jede Vierergruppe bekommt einen Satz Arbeitsblätter und Papier. Holt eure Scheren, Kleber und Buntstifte dazu. 2. Sucht euch einen Platz im Raum. Dort schneidet ihr die Bauernhöfe aus und klebt sie auf unterschiedliche Blätter. Überlegt nun, welche Einzelteile zu welchem Bauernhof gehören. Schneidet sie aus und klebt sie an die richtige Stelle. Wenn ihr damit fertig seid und noch Zeit ist, dürft ihr die Bauernhöfe ausmalen. Wenn ihr Hilfe braucht, komme ich zu euch. 3. Anschließend treffen wir uns als Kleingruppe „Anbauart“ wieder hier an unserem Gruppentisch und kleben die einzelnen Blätter auf unser Plakat.*

### Plakatgestaltung in Kleingruppe „Anbauart“

Die Ergebnisse der Vierergruppen werden in der Kleingruppe als Plakat zusammengefasst.

### Beantwortung der Gruppenfrage

Es wird gemeinsam überlegt welche Antwort(en) auf die Frage aus der Schatzkiste gefunden wurden.

### Vorbereitung der Präsentation

Die Gruppe bespricht, wie sie anschließend im Plenum von der Gruppenphase berichten möchte. Ich helfe der Gruppe eine gute Struktur für die Präsentation zu finden, z.B. „Jedes Kind sagt einen Satz“.



### INFOBOX

Es wird klar, dass die Höfe unterschiedlich bewirtschaftet werden: In der herkömmlichen Landwirtschaft dominiert die Monokultur, d.h. es gibt große Felder, auf denen nur eine Sorte wächst. Kunstdünger und Unkrautvernichtungsmittel kommen zum Einsatz. In der ökologischen Landwirtschaft wird auf Mischkultur gesetzt, d.h. verschiedene Pflanzenarten wachsen auf einem Feld. Außerdem ist die Fruchtfolge wichtig, d.h. auf jeden Feld wird jedes Jahr etwas anderes angebaut. Es wird nur natürlicher Dünger verwendet.

Daran anknüpfend erzähle ich den Kindern, dass bei der Herstellung von Kunstdünger und Unkrautvernichtungsmittel für die herkömmliche Landwirtschaft viel Energie gebraucht wird und in den Fabriken dabei CO<sub>2</sub> entsteht. In der ökologischen Landwirtschaft wird kein Kunstdünger und kein Unkrautvernichtungsmittel benutzt. Durch die Fruchtfolge ist der Boden gesünder. Es leben viele Würmer, Käfer und Bakterien im Boden, die ganz nebenbei dafür sorgen, dass CO<sub>2</sub> im Boden festgehalten wird. Ich frage die Kinder: *Habt ihr schon einmal von CO<sub>2</sub> gehört?* Die Kinder antworten und ich fasse anschließend zusammen: *CO<sub>2</sub> ist ein Gas. So wie du einen Namen hast und du auch, haben die Gase auch einen Namen bekommen. Und ein ganz besonderes Gas hat den Namen CO<sub>2</sub>. Das heißt einfach so. Und es entsteht z.B. wenn Kunstdünger hergestellt wird. Was das CO<sub>2</sub> macht, klären wir später noch in der gesamten Gruppe.*